

BRÜSSEL: VORSICHT, LEBENSGEFAHR!



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

Mit den absurden Schuldzuweisungen in der EU schießen sich die saumseligen Staudenhocker in Brüssel ins eigene Knie. Es geht um Leben & Tod und unsere Zukunft. Zeit, Klartext zu reden.

Ungerechtfertigte Verzögerungen werden Leben von Millionen Menschen gefährden“, tönte EU-Ratspräsident Charles Michel am 29. Jänner d. J. in Richtung des Impfstoff-Herstellers AstraZeneca. Angesichts der himmel-schreienden Versäumnisse der Behörden in Brüssel war das ein gezielter Schuss ins eigene Knie. Die verzweifelten Bemühungen, die Schuld an der Katastrophe den Lieferanten zuzuschieben, sind leicht widerlegbar: In der vergangenen Woche japste die EU mit einer Durchimpfungsrate von 2,2% anderen Staaten wie Israel (55%), den Vereinigten Arabischen Emiraten, den USA,

EINE OFFENSICHTLICHE VERHÖHNUNG UNSERER INTELLIGENZ

Großbritannien u. a., weltweit an 24. Stelle, hinterher. Dafür sind ausschließlich die saumseligen Staudenhocker in Brüssel verantwortlich. Die durchsichtigen Ausflüchte der EU-Kommission erinnern an das sprichwörtliche „Haltet den Dieb!“.

Angesichts einer so offensichtlichen Verhöhnung unserer Intelligenz ist es an der Zeit zu überlegen, wie der agierenden Laienspieltruppe das Handwerk gelegt werden kann. Geht es um Leben, Tod und Millionen Arbeitsplätze, wird es höchste Zeit, Klartext zu reden.

Nicht genug, dass man alle Zusicherungen des Maastricht-Vertrags schamlos missachtet, den

Außengrenzschutz nicht schafft, Millionen Kulturfremde unkontrolliert die Grenzen passieren ließ, die Bailout-Klauseln schamlos umging und Billionen Euro für obskure Verwendungen budgetiert – das tödliche Versagen im Fall der Impfstoffe setzt den Skandalen die Dornenkrone auf. Anstatt zuzugeben, dass mit BioNTech, jener Impfstoff, entwickelt in Europa unter österreichischer Beteiligung, im Bestellprozess völlig hintangestellt wurde, verrennt man sich in einen sinnlosen juristischen Zickenkrieg. „EU-Chefs benehmen sich wie die Mafia!“, so der britische Minister Jones, als Frau von der Leyen entnervt drohte, die Lieferung von Vakzinen über Nordirland nach England zu stoppen. „Je lauter die Kritik wurde, desto weniger war von der sonst stets hochkommunikativen Kommissionspräsidentin zu hören.“ „Jetzt müssen die Unternehmen liefern“, meinte sie beim Weltwirtschaftsforum. Die Botschaft: Schuld sind die Firmen, nicht wir. Nicht ich.

ASTRAZENECA: ZWEITWARE FÜR VERSUCHSKANINCHEN?

Bei der lebenswichtigen Gurkenkrümmungsstrategie und den essenziellen Ölkännchen-Problemen bewies die EU heldenmütige Entscheidungskraft. Im Falle der Zulassung des unzureichend geprüften Vakzins von AstraZeneca für über 65-Jährige fehlte die Courage: Man überließ die

RATLOSIGKEIT BEIM MISSGLÜCKTEN IMPFPLAN. Warten Kurz & Co. jetzt auf Brüssel?



Entscheidung arglistig-hasenfüßig den Mitgliedstaaten. „Die Vakzine sind nun für alle Erwachsenen freigegeben – auch für Ältere. Doch für Personen ab 55 gibt es überhaupt keine aussagekräftigen Studien. Vertrauen schafft das nicht“, titelte die „Neue Zürcher Zeitung“: „Eventuell werden sich sogar manche – oder im schlechten Fall viele –, die man mit Zweitware abspeist, als Versuchskaninchen missbraucht vorkommen.“

Würden Sie mit einem Kreuzfahrtschiff in See stechen, dessen Kapitän nicht einmal die Bootsmannprüfung bestanden hat? Dessen Besatzung von anderen Schiffseignern unauffällig dort-



hilft es nicht, auch noch so viel lauwarmes Wassers nachzugießen: Ein Viertel kochendes reicht allemal. Das gilt auch für Führungspersonal: Fähigkeiten und Resultate entscheiden, nicht Anzahl und Geschwätz. Es wird Zeit, dass sich die europäischen Staatschefs zusammenschließen, ihrer angestauten Empörung in konzentrierter Form Luft machen und ultimativ Abhilfe fordern.

WIE WÄRE ES MIT EINER HALBIERUNG DES PERSONALS?

Wie könnte diese aussehen? Eine durchgreifende Sanierung des selbsthemmenden Systems Brüssel ist ohne den Schock einer noch viel schwereren Krise unmöglich. Klug definierte drastische Dezentralisierung der Macht wäre der einzig hilfreiche, aber derzeit nicht durchsetzbare Schritt. Bis eine große Krise dies erzwingt, könnte eine Halbierung des Personalstands in der Administration, Verschärfung der Subsidiaritätskontrolle, Direktwahl des Kommissionspräsidenten durch das Volk, Definition von strikten Qualitätsanforderungen für Kommissare, Volksabstimmungen betreffend zentrale Prinzipien (Verteidigung, Migration, Außengrenzschutz etc.) vorübergehend Abhilfe schaffen.

**DIE LEID-
TRAGENDEN DER
EU-PLEITEN SIND
WIR ALLE**

Die Leidtragenden an der neuerlichen Pleite sind wir alle. Unzählige werden weiter am Virus sterben, Firmen in Konkurs gehen und verschwinden, Millionen private Existenzen schwerstens beeinträchtigt. Ein kosmisches Loch wird sich in der europäischen Bilanz auftun und über viele Jahre hinweg zu stopfen sein. Die Verlängerung von Lockdowns, unabsehbare zusätzliche Belastungen der Wirtschaft tragen den Keim gesellschaftlicher Spaltung in sich, die zu unberechenbaren Ausbrüchen führen wird. Das ist, neben unzähligen vermeidbaren Sterbefällen, ausschließlich den Dauerversagern in Brüssel auf das Konto zu buchen. ■

hin entsorgt worden war? Das schon etliche Male auf Grund lief? Etwa so kann man die Lage der EU-Zentrale gleichnishaft beschreiben.

Wo ist die Alternative zu dieser demokratisch nicht legitimierten Gewaltherrschaft von Laienspielern? Von Hochwürden Karas, der sich sonst so gern einmischt, hört man derzeit nichts, ebenso von den anderen achtzehn hoch bezahlten österreichischen EU-Sesselfurzern. Der auf Brüssel-Kurs eingeschworene Kommissar Johannes Hahn hat auch nichts dazu beigetragen, den für viele tödlichen Impf-Super-GAU zu verhindern.



ENTSCHEIDUNGSKRAFT NUR BEI DER GURKENKRÜMMUNG. Klägliches Dauerversagen in Brüssel.

Nicht mit der Einsetzung von immer neuen Arbeitskreisen, der Gründung sündteurer Stabsstellen und Vergabe millionenschwerer Beratungsaufträge wird man der Inkompetenz Herr (und Frau) werden. Einzig die Qualität zählt. Wenn Eier beim Kochen nicht hart werden wollen,